

Subiectum / soggetto / sujet / Subjekt

lat. subiectum (bzw. subjektum), substantiviertes Part. Perf. Pass. von subicere, unter etwas werfen, legen, setzen, stellen: Lehnübers. von griech. ὑπο-κείμενον, das „Zugrundeliegende“; ital. sogetto m. (älter: sug(g)eto, sub(b)ietto u. a.); span. sujeto m. (älter sugeto); franz. sujet m. (älter: subje(c)t, suget); engl. subject (älter: sogett, subgit, sug(g)et, soiett u. a.); dtsh. Subjekt n. (älter: Subject), Materie, Stoff, Substanz, Gegenstand (des Denkens, Sprechens und Handelns), auch: Grundgedanke, Gattungen, Typus, Person, Untertan.

I. Vorbild des lat. Terminus subiectum ist der griech. seinsphilosophisch-logisch-grammatische-Begriff ὙΠΟΚΕΙΜΕΝΟΝ, mit dem Aristoteles (384–322 v. Chr.) DAS ALLEM SEIN ZUGRUNDELIEGENDE, die SUBSTANZ, benennt; ὑποκείμενον läßt sich einerseits auf den STOFF bzw. die MATERIE, andererseits auf den DENKINHALT IM URTEIL bzw. den SATZGEGENSTAND beziehen.

(1) In der Spätantike wird der griech. Terminus ὑποκείμενον als LEHN-ÜBERSETZUNG SUBIECTUM ins Lat. übernommen. Deutlich getrennt in einen (a) ONTOLOGISCHEN SUBJEKTBEGRIFF (seit Martianus Capella, zweite Hälfte 4. oder Anfang 5. Jh.) und einen (b) LOGISCH-GRAMMATISCHEN SUBJEKTBEGRIFF (seit Boethius, 1. Viertel 6. Jh.), wird subiectum über die Hochscholastik des späten Mittelalters in die ital. Renaissance tradiert.

(2) Der ebenfalls auf Aristoteles fußende RHETORISCHE SUBJEKTBEGRIFF, der den GEGENSTAND EINER GESAMT-REDE bezeichnet, scheint unmittelbar aus dem Griech. ins Ital. (Petrarca, nach 1366) übertragen worden zu sein.

II. (1) (a) In Anlehnung an den ontologischen Subjektbegriff erscheint der Terminus am Ende des 13. Jh. in der Formel ‚subiectum musicae‘ mit der Bedeutung GEGENSTAND DER MUSICA DISCIPLINA bzw. MATERIAL DER MUSIK (Hieronymus de Moravia, zw. ca. 1280 u. 1304). (b) Seit dem 18. Jh. wird infolge der kartesianischen Wende in der Philosophie mit dem erkenntnistheor.-psychologischen Begriff ‚mus. Subjekt‘ der MUSIKALISCH EMPFINDENDE, DENKENDE UND HANDELNDE MENSCH angesprochen.

(2) Ebenfalls im Anschluß an den ontologischen Subjektbegriff im Sinne von ‚Materie‘, ‚Stoff‘, ‚Gegenstand‘ findet sich im ital. kunsttheor. Schrifttum der 2. Hälfte des 16. Jh. das Wort soggetto zur Bezeichnung des GATTUNGSSPEZIFISCHEN GEGENSTANDSBEREICHS, mit dem es der Künstler jeweils zu tun hat.

(3) Gleichzeitig benennt soggetto auch in der materialen Bedeutung des Wortes den TEXTLICHEN VORWURF FÜR EINE VOKALKOMPOSITION.

III. Ebenfalls um die Mitte des 16. Jh. entsteht in Italien ein KONTRAPUNKTISCHER SOGGETTO-BEGRIFF, der die KOMPOSITORISCHE GRUNDLAGE EINES KONTRAPUNKTISCHEN SATZES bezeichnet (Vicentino, 1555, Zarlino 1558). Als solche kann eine VORGEGEBENE MELODIE, seltener auch eine VORGEGEBENE KANONISCHE SATZSTRUKTUR dienen, die beide die Funktion eines ZUGRUNDLIEGENDEN THEMA-

TISCHEN VORWURFS gewinnen. Da für die Messe eine Kompositionsweise die Regel ist, in der das Subjekt im Tenor angebracht wird, kommt es zu einem weitgehend synonymen Gebrauch der Termini TENOR DER MESSE und Subjekt in diesem Bereich. Als Tenor der Messe kann dienen:

- (1) ein SOGGETTO DI CANTO FERMO (eine aus dem Gregorianischen Choral übernommene Melodie) oder ein SOGGETTO DI CANTO FIGURATO (eine aus einer mehrstimmigen Mensuralkomposition entnommene Melodie),
- (2) ein SOGGETTO CAVATO DALLE VOCALI (eine thematische Bildung, die gewonnen wird, indem Silben oder Buchstaben eines Namens oder Mottos als Solmisationssilben oder Tonbuchstaben gelesen und in Noten gesetzt werden),
- (3) ein SOGGETTO DI INVENTIONE PROPRIA (ein selbsterfundener thematischer Vorwurf) oder ein SOGGETTO SOPRA VOCI MUSICALI (eine vorgegebene Melodie, die meist in auf- oder absteigender Folge eine Anzahl von Hexachorden umfaßt).
- (4) Im Falle, daß der Komponist überhaupt keinen soggetto vornimmt, ist immer DIEJENIGE STIMME, MIT DER EIN KONTRAPUNKTISCHER SATZ BEGINNT, als soggetto anzusehen.
- (5) Seit 1630 finden sich die in der Folge gebräuchlichen Bezeichnungen CONTRAPPUNTO SOPRA IL SOGGETTO bzw. SOGGETTO SOTTO IL CONTRAPPUNTO und CONTRAPPUNTO SOTTO IL SOGGETTO bzw. SOGGETTO SOPRA IL CONTRAPPUNTO, die sich auf das Faktum beziehen, ob der soggetto als Kompositionsgrundlage in der Unter- oder Oberstimme eines zwei- oder mehrstimmigen Satzes angebracht ist.
- (6) (a) Glareanus gebraucht ANSTELLE DES KONTRAPUNKTISCHEN SUBJEKT-BEGRIFFS DEN SYNONYMEN AUSDRUCK ‚THEMA‘, (b) während sich bei Zaralino eine ABGRENZUNG DER BEIDEN BEGRIFFE gegeneinander findet.

IV. Unmittelbar aus dem kontrapunktischen Subjektbegriff hervorgehend, entwickelt sich seit der Mitte des 16. Jh. im gattungsmäßigen Vor- und Umfeld der Fuge allmählich ein FUGENSUBJEKT-BEGRIFF heraus, der soviel wie das THEMA DER FUGE SOWIE DER SIE VORBEREITENDEN UND MIT IHR VERWANDTEN GATTUNGEN bezeichnet.

- (1) Zunächst auf der THEMATISCHEN VORWURF DER FUGA LEGATA ODER FUGA SCIOLTA bezogen, entwickelt sich der Begriff über den THEMATISCHEN VORWURF DES RICERCARS hin zum THEMA DER FUGE (etwa seit Mitte 17. Jh.). (a) Das Fugensubjekt wird auch mit SYNONYMEN TERMINI wie ‚THEMA‘ (lat. u. deutsch), ‚THÈME‘ (franz.), ‚THEME‘ (engl.), ‚MELODIE‘, ‚CLAUSUL‘, ‚FORMUL‘, ‚FUGENSATZ‘, ‚HAUPTSATZ‘, ‚UNTERWURFF‘ und ‚MOTIF‘ (franz.) benannt. (b) Martini unternimmt 1775 eine ABGRENZUNG DES FUGENSUBJEKT-BEGRIFFS GEGEN DIE TERMINI ‚ATTACCO‘ UND ‚ANDAMENTO‘.
- (2) Mit der Herausbildung eines beibehaltenen Gegensatzes in der Fuge wird der Terminus KONTRASUBJEKT eingeführt, für den (a) im Dtsch. verschiedene SYNONYME TERMINI wie ‚CONTRA-THEMA‘ und ‚GEGENHARMONIE‘ gebraucht werden. (b) Manchmal ist eine ABGRENZUNG des Begriffs Kontrasubjekts GEGEN DIE TERMINI ‚ZWEITES, DRITTES, VIERTES SUBJEKT‘ USW. angestrebt worden.

V. Seit der Mitte des 18. Jh. wird der Subjektbegriff ebenfalls auf das THEMA bzw. den THEMABEREICH AUCH NICHTKONTRAPUNKTISCHER KOMPOSITIONEN bezogen (Avison 1752).

(1) In der 2. Hälfte des 18. Jh. bildet sich in Frankreich (Rousseau 1754) ein weitgehend ästhetisch definierter Begriff von sujet heraus, der in einem EINHEITSTIFTENDEN UND VARIATIV ZU WIEDERHOLENDEN HAUPTGEDANKEN die Grundlage zu einem mus. Formkonzept sieht, das der Forderung nach „Einheit in der Mannigfaltigkeit“ nachkommt. (a) Für diesen sujet-Begriff finden sich die SYNONYMEN TERMINI ‚MOTIVIO‘ (ital.), ‚DESSEIN‘, ‚MOTIF‘ und ‚THÈME‘, (b) während es Rousseau gerade auf eine ABGRENZUNG von sujet GEGEN DEN TERMINUS ‚MOTIF‘ ankommt.

(2) Seit dem Beginn des 19. Jh. begegnet in England ein spezieller Gebrauch des Terminus subject zur Bezeichnung eines THEMABEREICHS innerhalb einer Kompos.

VI. In der musikwiss. Literatur des 20. Jh. wird soggetto häufig als „DAS BAROCKE THEMA“ verstanden, das in Aufbau und Funktion dem ‚klassischen Thema‘ entgegengesetzt wird.

Siegfried Schmalzriedt, Tübingen

1978

HmT – 6. Auslieferung, Herbst 1978